

wegen des
leiderloffen
billige be-
che kommen
A l e i d e r e
Erzunge
rie ist noch
vorgenom-
Grund der
zunehmen,
nigen Be-
der zu-
den letzten
en, sind er-
sch vielfach

Kalbinen
-168, Kal-
nd Kalbeht
he 140 bis
er: Karren
280-350,

Balingen:
12-16, —
edi: Müch-
0. — Nel-
en a. D.:
0. — Deut-
8-17. —

findet am
stalt. Das
200 Kalb-
tionstermin

n stlichen
reilug und
endes Bet-

Jahre alt,
geb. Kirn.

stlich der

nter

1294

Jahres

zeit

venkt

chenshan.

sternig ab.

verein

ldtal

ung

„Eifen-“

1286

anschließen-

uschuß.

er, Nagold.

in

vorzüglich bei

g Jaifer

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Majere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Postzeitungsgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Jaifer (Jah. R. Jaifer), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtsch.“

Einzelnenpreise: 1 spaltige Bortge-Zeile ober dem Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Reflektorgelbe 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellschaffer Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 513

Nr. 265

Gegründet 1827

Freitag, den 11. November 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Donnerstag nachmittag den Reichskanzler u. Papen empfangen, um dessen Vorschläge für die Besprechungen mit den Parteiführern über die Bildung einer nationalen Konzentration zu hören.

Der Reichspräsident betonte, daß er an den zur Bildung der Regierung zugrunde liegenden Gedanken einer nationalen Konzentration auch weiterhin festhalte. Dementsprechend beauftragt er den Reichskanzler, in Besprechungen mit den Führern der einzelnen in Frage kommenden Parteien festzustellen, ob und wie weit sie gewillt seien, die Regierung in der Durchführung des in Angriff genommenen politischen und wirtschaftlichen Programms zu unterstützen.

In der Reichsrats-Sitzung am Donnerstag erklärte der Vertreter Preußens, Dr. Brecht, es sei bis heute nicht gelungen, eine befriedigende Regelung in dem Streit Reich — Preußen herbeizuführen. Nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs können Reichskommissare in den Ländern Zuständigkeiten nur so übernehmen, daß die Zuständigkeiten der Landesregierung nur vorübergehend entzogen und auf das Reich übertragen werden. Die Reichskommissare bezeichnen sich in Preußen förmlich als „kommissarische Landesregierung“, also als Ersatz der Landesregierung, und erlassen ihre Schreiben unter der Dienstbezeichnung „preussischer Minister“. Das geht gegen die Grundlagen der Reichsverfassung. — Reichsinnenminister von Geyl erwiderte, die ganze Angelegenheit gehöre nicht vor das Forum des Reichsrats, sondern bleibe Sache der Vereinbarung zwischen den Beteiligten, d. h. dem preussischen Staatsministerium und dem Reichskommissar. Der Reichskanzler habe als Reichskommissar in Gegenwart des Reichspräsidenten in einer Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Braun die lokale Durchführung des Urteils des Staatsgerichtshofs zugesagt. Die Verhandlungen über die Einzelheiten werden demnächst in einer neuerlichen Verhandlung, die der Reichskommissar inzwischen angesetzt habe, einen ihn hoffentlich befriedigenden Abschluß finden. — Die bayerische Staatsregierung steht, wie der Gefandte von Preger mitteilt, auf dem Standpunkt, daß die Urteile des Staatsgerichtshofs genau vollzogen werden müssen. In der Ausschuss-Sitzung vom 12. November werde Bayern sich weiter äußern. Der württ. Gefandte schloß diese Erklärung an. Die Vertreter Sachsens, Hessens, Hamburgs und der Rheinprovinz wünschten, daß das Urteil des Staatsgerichtshofs beiderseits loyal ausgeführt werde.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beim Präsidenten Göring die sofortige Einberufung des Reichstags beantragt. Auf die Tagesordnung sollen verschiedene kommunistische Anträge (Militärstrafgesetze, Aufhebung der Notverordnungen, der Sondergerichte und verschiedener Gerichts-urteile usw.) gesetzt werden.

Die nationalsozialistische Fraktion hat im preussischen Landtag einen Antrag auf Abschaffung des Polizeiknüppels eingebracht, der eines freien Volks unwürdig sei.

In dem Prozeß gegen die kommunistischen Urheber des Sprengstoffanschlags in Grambo vom 12. Juli, bei dem ein Polizeiwachmeister getötet wurde, ist am Donnerstag nachmittag vom Gericht in Bremen das Urteil gesprochen worden. Der Hauptangeklagte Förster erhielt 8 Jahre Zuchthaus. Fünf weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 2½ bis 6½ Jahren und je 5 Jahre Ehrverlust. Drei Angeklagte sind wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden.

Die letzten Ergebnisse der amerikanischen Kongresswahlen sind: 309 Demokraten, 110 Republikaner, 3 Farmer-Labour-Partei gewählt; zweifelhaft sind noch 13 Kongresssitze.

Die Kabinettsitzung

Berlin, 10. Nov. Das Reichskabinett hat gestern in einer längeren Sitzung zunächst nach einem Vortrag des Reichskommissars für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Spruy, beschlossen, die Arbeitsdienstlager auch im Winter aufrechtzuerhalten. In mehrstündiger Aussprache beschäftigte sich das Kabinett sodann mit der politischen Lage. Das Kabinett war einmütig der Ansicht, daß alles getan werden müsse, eine nationale Konzentration herbeizuführen. Das Kabinett oder einzelne Reichsminister denken nicht daran, zurückzutreten. Die Reichsregierung ist vielmehr entschlossen, den besten Weg weiterzugeben. Der Ernst der Zeit lasse keine politischen oder wirtschaftlichen „Experimente“, wie sie von dieser oder jener Seite vorgeschlagen werden, zu. Der Reichskanzler wird nun dem Reichspräsidenten Vorschläge für die Verhandlungen mit den Parteiführern machen. Wann die Parteiführer in Gegenwart des Reichskanzlers von Reichspräsidenten empfangen werden, wird der Reichspräsident heute bestimmen. Morgen werden auch Besprechungen des Reichskanzlers mit den Ministerpräsidenten der Länder stattfinden, die heute an der Sitzung des Verfassungsausschusses des Reichsrats teilnehmen. Mit den Fragen der Verfassungsreform und der Kon-

Vorschlag zur Verfassungsreform

Möglichkeiten auf Grund des Artikels 48

Vollentscheid — Wahlverfahren — Landespräsident in Preußen

Berlin, 10. Nov. Der bekannte Staatsrechtslehrer Prof. Dr. Walter Jellinek veröffentlicht in der Zeitschrift „Reich und Länder“ einen Artikel „Verfassungsreform im Rahmen des Möglichen“, in dem er sich vor allem mit der Frage beschäftigt, aus der Volksentscheidung, dem Vollentscheid, ein brauchbares Instrument für Verfassungsreform zu machen. Prof. Jellinek vertritt die Ansicht, der Reichspräsident könne auf Grund des Artikels 48 das Volksentscheidgesetz dahin ergänzen, daß bei Verfassungsänderungen auf Volksbegehren immer oder dann, wenn Regierung und Reichsrat dem Gesetzentwurf beistimmen, Fernbleiben von der Abstimmung als Zustimmung zum Entwurf gilt.

Zwei Punkte habe die Volksentscheidung heute noch: Die Abtötung zur vorläufigen Befassung des Reichstags mit dem Volksbegehren nach Reichsverfassungsartikel 73 Abs. 3 und die Umwertung des Volksentscheids unter die Entscheidung des überwiegend mit Reichstagsabgeordneten besetzten Wahlprüfungsausschusses. Aber auch hier erweise sich der Präsident als der Stärkere.

Befestigen könne der Reichspräsident den Volksentscheidswang natürlich nicht, da dieser verfassungsrechtlich festliegt. Wohl aber könne er in Ergänzung des Volksentscheidungs-gesetzes bestimmen, daß eine ungeschickliche Verzögerung des Reichstagsbeschlusses um mehr als z. B. 3 Monate nach Unterbreitung des Volksbegehrensentwurfs an den Reichstag als Ablehnung des Entwurfs durch den Reichstag gelte. Der Reichspräsident könnte auch durch Diktaturverordnung den Staatsgerichtshof mit der Prüfung des Volksentscheids betrauen, eine Maßnahme, durch die sicher jeder Verdacht einer politischen Beeinflussung der Entscheidung genommen würde.

ingentierung konnte sich das Kabinett nicht mehr be-fassen diese Fragen bleiben späteren Beratungen vorbehalten.

Der „Angriff“ über nationale Konzentration

Berlin, 10. Nov. Der nationalsozialistische „Angriff“ schreibt: Die NSDAP. werde sich zu der „Komödie“ der nationalen Konzentration, zu einer Zusammenarbeit im Sinn des Papenprogramms nicht hergeben. Die NSDAP. verlege sich nicht grundsätzlich einer nationalen Konzentration, und eine Einigung mit den andern hierfür in Frage kommenden Kräften über ein Aufbauprogramm, das unter Führung der NSDAP. durchgeführt würde, erscheine möglich. Adolf Hitler habe seine Auffassung der Lage schon deutlich kundgetan: keine Kompromisse, kein Verhandeln! Die nationalsozialistische Bewegung könne nur an der Regierung teilnehmen, wenn ihr die Führung übertragen, d. h. wenn Adolf Hitler mit der Kanzlerschaft betraut werde. Das sei der einzige Weg zur Lösung der Krise.

Neue Nachrichten

Der mecklenburgische Fehlbetrag

Schwerin, 10. Nov. Auf Anfragen teilte gestern der Führer der nationalsozialistischen Regierungsmehrheit mit, daß der Staatshaushalt mit einem Fehlbetrag von 6,6 Mill. Mark, etwa einem Fünftel des ganzen Haushaltsplans, abschließe, während Ministerpräsident und Finanzminister Granzow mit einem Fehlbetrag von etwa 3,6 Millionen gerechnet hatte. Granzow ist bei der Reichsregierung vorstellig geworden, den Fehlbetrag ganz oder teilweise auf das Reich zu übernehmen. Wie verlautet, sollen nun zunächst allgemein die Beamtengehälter gekürzt werden.

Politische Zusammenstöße

Chemnitz, 10. Nov. Nach Beendigung einer sozialdemokratischen Resolutionsfeier ereigneten sich gestern gegen Mitternacht an mehreren Stellen der Stadt Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten. Durch Schuß- und Hiebverletzungen wurden etwa 20 Personen verletzt, von denen sieben in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Ungarisch-italienische Freundschaft

Rom, 10. Nov. Die Italienisch-ungarischen Beziehungen haben einen Grad von Herzlichkeit erreicht, der kaum zu übertreffen ist. Auf die Einrichtung von billigen Zügen zwischen Italien und Ungarn, auf die Ueberreichung der von Millionen von Unterschriften unterzeichneten ungarischen Huldigung für Mussolini und ähnliche Freundschaftsbezeugungen erfolgte heute der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten

Nimmt man an, so sagt Jellinek weiter, daß der Reichspräsident das Reichswahlgesetz durch Diktaturverordnung ändern kann, und diese Annahme ist berechtigt, so kann er alles anordnen, was den Wahlgrundrissen der Verfassung nicht widerspricht. Statt des Listenverfahrens kann er die proportionale Einermahl einführen, also etwa das englische Wahlverfahren, bei dem in jedem Wahlkreis ein einziger Abgeordneter nach der relativen Mehrheit gewählt wird. — oder das Wahlverfahren des Kaiserreichs, bei dem absolute Mehrheit, nötigenfalls Stichwahl, entschied, dem Verhältniswahlverfahren aber dadurch angepaßt, daß den durch Zahlengünstigkeit zu kurz gekommenen Parteien im Wahlkreis oder auf einer Reichsliste Ergänzungsitze zugewiesen werden. Ferner ließe sich der Gedanke einer Mobilisierung der Reichswähler auch hier dadurch verwirklichen, daß der Reichsregierung anheimgegeben wird, im Einvernehmen mit gewissen Organisationen eine möglichst dem Parteigetriebe ent-rückte Liste von führenden Männern, etwa der Wissenschaft, der Kunst, des Beamtentums und der Wirtschaft aufzustellen, auf die die Stimmen aller derer fallen, die von der Wahl fernbleiben.

Die dauernde enge Verbindung Preußens mit dem Reich schreit zwar nach einer verfassungsändernden Gesetz — doch läßt sich auch manches im Rahmen der Reichsverfassung gestalten. Man ändere, sei es unter dem Druck des Reichs auf landesgesetzlichem Weg, sei es auf dem Weg über Reichsverfassungsartikel 48, die preussische Verfassung dahin, daß Preußen einen über dem Staatsministerium stehenden Landespräsidenten erhält und daß der Reichspräsident immer zugleich preussischer Landespräsident sein muß. Einen solchen vom Vertrauen des Landtags unabhängigen Landespräsidenten verbietet Reichsverfassungsartikel 17 nicht. Da die Landtagsaufsicht zu den Befugnissen des neu geschaffenen Landespräsidenten gehören müßte, würde eine Stärkung der preussischen Regierung nicht so leicht sein.

ten Gumbösch in Rom. Ob seine Verhandlungen zum Abschluß eines Vertrags führen werden, bleibt abzuwarten. Italien denkt, wie in der „Tribuna“ halbamtlich ausgesprochen wird, in erster Linie an Ungarn, wenn es von der Forderung der Friedensverträge spreche, denn durch den Vertrag von Trianon sei Ungarn schwerer getroffen als jedes andere Land durch ähnliche Verträge.

Vorbereitung des Regierungswechsels

Washington, 10. Nov. Staatssekretär Stimson erklärte in der heutigen Pressekonferenz: „Ich betrachte es als höchste Pflicht, von nun an für meinen Nachfolger alles so leicht wie nur möglich zu machen.“ Stimson deutete an, daß er fortan mit demokratischen Mitgliedern des Auswärtigen Ausschusses und des Bundesrats Besprechungen abhalten werde und wies darauf hin, daß der Demokrat Norman Davis bereits als Vertrauensmann für die Regierung tätig sei.

Louisiana trinkt schon

Neurorks, 10. Nov. Der Bundesstaat Louisiana hat aus dem Ausgang der Wahlen vom 8. November, die einen Sieg der Gegner des Alkoholverbots darstellten, bereits die Folgerungen gezogen und die Verbotsgesetze im Staat Louisiana abgesehafft. Außerdem hat der Staat beim Kongress einen Einspruch gegen den 18. Verfassungsanhang, der die Einführung der Alkoholverbotsgesetze antwortet, erhoben.

Das Wahlergebnis in Amerika

Neurork, 10. Nov. Nach der letzten Zählung sind bei den Präsidentenwahlen 17 Millionen Stimmen für Roosevelt und 12 380 000 Stimmen für Hoover abgegeben worden. Der Senat zählt auf Grund der neuen Wahlen 58 Demokraten, 35 Republikaner, 1 Landarbeiter. Zwei Ergebnisse stehen noch aus. Ins Repräsentantenhaus gewählt sind 276 Demokraten und 81 Republikaner. 78 Ergebnisse stehen noch aus.

Franklin Roosevelt. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten, Franklin Delano Roosevelt, war als Student der Rechtswissenschaft auch einmal in Deutschland, und er erzählte kürzlich, daß er an einem Tag vier Polizeistrafen bekommen habe. Er heiratete mit 23 Jahren, und zwar Anna Eleanor Roosevelt, eine Tochter des jüngsten Bruders des ehemaligen Präsidenten „Teddy“ Roosevelts, der übrigens nur ein entfernter Verwandter des jetzigen Präsidenten ist. Seine politische und amtliche Laufbahn — er wurde Senator und stellvertretender Marineminister — verdankte er dem Wirken der Neurorker Tammany Hall, der öffentlich-geheimen Oberleitung der demokratischen Partei in Neurork. Er füllte übrigens seine Posten gut aus. Später nahm er wiederholt gegen die Gewalttaten von Tammany Hall, deren Mächtigkeiten er kannte, Stellung. Bald nachdem er als



Werner für die Vizepräsidentschaft 1921 durchgefallen war, erkrankte er an einer Lähmung des Rückenmarks und man glaubte, daß er nie wieder ohne Krücken gehen könnte. Durch eiserne Willenskraft überwand er die Folgen der Krankheit so weit, daß er heute, wenn auch nicht von der Lähmung befreit, so doch wenigstens in seinen Bewegungen einigermaßen frei ist.

Schwerer Aufruhr in Genf

Weiter wird aus Genf gemeldet: Die schweren Unruhen haben ihren tieferen Grund in der ungeheuren Spannung, die schon längere Zeit zwischen der bürgerlichen Bevölkerung und den Sozialisten und Kommunisten in Genf besteht. Mehrere Parteien hatten kürzlich eine Volksabstimmung beantragt, daß alle Einkommen unter 7000 Schv. Franken steuerfrei sein sollen, und sie hatten dabei eine schwere Niederlage erlitten. Nicol und die Kommunisten richteten in der Folge äußerst scharfe Angriffe in ihren Blättern gegen die Verwaltung und das Bürgertum von Genf, und dies rief eine Gegenbewegung des Bürgertums hervor, die schließlich zur Einberufung einer großen Versammlung führte, die am Mittwochabend durch die Union Nationale einberufen wurde.

Die Krankenträger, von denen zwei getötet wurden, verbrachten 30 Verletzte in die Krankenhäuser; 15 verwundete Soldaten, darunter ein Offizier, wurden in die Kaserne gebracht. Elf Personen lagen tot auf der Straße.

Nach in der Nacht trat der Genfer Nationalrat zu einer Sitzung zusammen. Erst um 1 Uhr konnten die Gendarmen und das Militär von der Straße zurückgezogen werden.

Der Sozialistenführer Nicol wurde am Donnerstag morgen verhaftet. Die kommunistischen Führer Lebel und Tranchet, gegen die ebenfalls Haftbefehle erlassen wurden, hielten sich versteckt oder sie sind geflüchtet.

Das Justiz- und Polizeiamt hat den Verkauf der sozialistischen Zeitung „Travail“ in den Straßen verboten. Der Verkauf in Zeitungskiosken ist zugelassen.

Vor der Kaserne wurden heute die Truppen ausgepfiffen. Die Polizei mußte eingreifen. Es wurden Flugblätter verteilt. Auf dem Schauplatz der gestrigen blutigen Krawalle in der Umgebung der Kaserne und des Ausstellungsgebäudes herrscht immer noch ein gewaltiger Menschenauflauf.

Zusammenstöße auch in Lausanne. — Warmbereitschaft im Kanton Waadt

Lausanne, 10. Nov. Der Staatsrat des Kantons Waadt hat je ein Artilleriebataillon und ein Kavalleriebataillon in Alarmerbereitschaft setzen lassen. Ferner hat er eine Verfügung erlassen, die Versammlungen mit revolutionärem Charakter, sowie Anklammungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verbietet. Als nach 10 Uhr abends die Vorgänge in Genf bekannt wurden, hielt der Kommunist Jeannequin eine Protestansprache auf der Straße. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Parlamentswahlen in Albanien

Tirana, 10. Nov. In Albanien findet morgen die zweite Parlamentswahl seit der Proklamation der Monarchie statt. Die Regierung, die wiederholt die Erklärung abgegeben hat, daß die Wahlen in voller Freiheit vor sich gehen sollen, hat für die kommenden Wahlen keine amtliche Kandidatenliste aufgestellt. Der Ministerpräsident hat eine Rundgebung an die Wähler gerichtet, in der er erklärt, er zweifle nicht, daß die freie Entscheidung der Wählerchaft einen weiteren Beweis für die politische Reife des albanischen Volkes und für die Festigkeit der Regierungsform geben werde.

Württemberg

Erhebung der Fleischsteuer

Stuttgart, 10. Nov. Der Staatsanzeiger veröffentlicht einen zweiten Erlass des Finanzministeriums über die Erhebung der Fleischsteuer, der u. a. verschiedene steuerliche Erleichterungen auf dem Gebiet der Fleischsteuer bekannt gibt.

1. Bei Roßschlachtungen von Spannen und Zuchtvieh, das noch nicht zur Schlachtung bestimmt war und im eigenen Betrieb des Steuerpflichtigen verwendet worden ist, ist ein Nachlaß an der Steuer aus Billigkeitsgründen vorgesehen, wenn dem Pflüchtigen infolge der Roßschlachtungen ein erheblicher Schaden erwächst. Die Steuer kann von dem Oberamt ganz oder teilweise, je nach der Höhe des nachweislich entstandenen Schadens nachgelassen werden. Ist das Fleisch eines geschlachteten Tiers teilweise genußuntauglich oder minderwertig und deshalb nur zur Hälfte schlagsteuerpflichtig, so kann auch dieser ermäßigte Steueranlaß im Billigkeitsweg unter Berücksichtigung des dem Pflüchtigen entstandenen Schadens noch weiter herabgesetzt werden. Diese Nachlassmöglichkeiten gelten zunächst versuchsweise für die Zeit bis zum 31. März 1933, um prüfen zu können, ob die gewährten Vergünstigungen etwa zu Mißbräuchen und Umgehungsmöglichkeiten Anlaß geben, die eine Aufhebung oder Beschränkung nötig machen.

2. Im Interesse der württ. Fleischwarenindustrie und des Metzgergewerbes ist weiterhin ein Nachlaß der Schlachtsteuer aus Billigkeitsgründen bei der Ausfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren nach anderen deutschen Ländern vorgesehen, die entweder eine Schlachtsteuer nicht erheben, oder mit Württemberg kein Gegenständigkeitsabkommen auf Befreiung der beiderseitigen Einfuhr von Fleisch, Fleischwaren und Wurstwaren getroffen haben. Die Vergütung beträgt 8 Pf. für das Kilogramm ausgeführte Fleischmenge. Schließlich wird in dem Erlass auch die steuerliche Behandlung der sogenannten schwachsinigen Rinder in einem dem Steuerpflichtigen entgegenkommenden Sinne geregelt.

Stuttgart, 10. November

Reichssteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Abschlagszahlung auf ihre Reichssteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1932 überwiesen: 0,8 v. H. der Gesamtrechnungsanteile (Schlüsselanteile im 11. Verteilungsschlüssel) für die Einkommensteuer, 0,33 v. H. auf den Kopf der Wohnbevölkerung, ein Anstoß des nach Art. 14 der Bierien Rotverordnung des Staatsministeriums auf die Hälfte gekürzten Jahresbetrags der Ueberweisung nach Art. 14 a der Landessteuerordnung.

Stuttgart, 11. Nov. Um das Hauptverorgungsamt, Landtagspräsident Mergenthaler hat in einem Telegramm an den Reichsarbeitsminister im Namen des Landtags gegen die geplante Zusammenlegung der Hauptverorgungsämter Württemberg und Baden nach Karlsruhe Einspruch erhoben.

Hauptverorgungsamt Stuttgart. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Gegen die erneuten Bestrebungen zur Verlegung des Hauptverorgungsamts Stuttgart nach Karlsruhe ist die württ. Staatsregierung schon vor einiger Zeit in persönlichen Schritten und in schriftlicher Darlegung gegenüber den maßgebenden Reichsstellen nachdrücklich vorstellig geworden. Sie hat auch die erneuten Eingaben der württembergischen Organisationen der Kriegsbefehlshabenden und des Bürtt. Beamtenbundes unterstützt und heute nochmals durch die Bürtt. Befandtschaft energische Vorstellungen bei den zuständigen Reichsstellen erheben lassen.

Verbilligte Briefetts für die Winterhilfe. Verhandlungen der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege mit dem Rheinischen Braunkohlensyndikat haben dazu geführt, daß die beiden Syndikate den Organen der Winterhilfe Braunkohlendriketts zu verbilligten Preisen zur Verfügung stellen. Die Verbilligung beträgt zwei Mark für die Tonne.

Zeitungsbeschlagnahme. Das Hauptblatt der Südd. Arbeiterzeitung Nr. 253 vom 10. November 1932 ist vom Amtsgericht Stuttgart 1 beschlagnahmt worden.

Die Süddeutsche Arbeiterzeitung ist vom Innenminister wegen eines hochverräterischen Artikels bis 19. November verboten worden.

Schorndorf, 10. Nov. Aus Liebestummer in den Tod. Montag früh wurde neben dem Bahngleis nach Winterbach ein 22jähriger junger Mann aus Schorndorf tot aufgefunden. Er hat sich wohl vom Frühzug überfahren lassen. Der junge Mann, der überall beliebt war, scheint aus Liebestummer in den Tod gegangen zu sein.

Tübingen, 10. Nov. Akademische Preisverteilung. Bei der heutigen Preisverteilung der Universität Tübingen erhielt von der evangelisch-theologischen Fakultät einen Preis stud. theol. Martin Boffert aus Horb und eine Belobung stud. theol. Werner Danielsmeyer aus Duerberge, von der katholisch-theologischen Fakultät einen Preis stud. theol. Oskar Hahn von Schramberg und eine Belobung stud. theol. Hans Schäffeler von Egeratschhofen. Den Preis der Fürstbischof v. Speyerschen Stiftung erhielt Referendar Thomas Müller von Stuttgart und die zwei Preise der Karl-Hober-Stiftung cand. rer. nat. Günther Barth aus Darmstadt und stud. phil. Eduard Kuhle aus Ulm. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Rectors der Universität, Prof. Dr. Hegler über „Reformfrage des Straßverfahrens“.

Ludwigsburg, 10. Nov. Brotpreisabschlag. Auch die hiesige Bäckereinnung hat die Brotpreise um weitere zwei Pfennig je Kilogramm gesenkt.

Mosbach a. N., 10. Nov. 173. Geburtstag Schillers. Der Klang der Schillerglocke „Kontordia“ verkündete zwischen 7 und 7.30 Uhr heute früh, daß Mosbach heute wieder einen großen Tag feiert. Es ist der 173. Geburtstag Schillers.

Göppingen, 10. Nov. Tragödie der Landstraße. Dieser Tag stand vor dem Amtsgericht in Göppingen ein 18jähriger schwächlicher Bursche, von Beruf Schmied, seit Beendigung der Lehre arbeitslos. Anfangs Oktober entschloß er sich, auf die Walze zu gehen, da sein Vater kaum sich selbst durchbringen kann. Am 25. Oktober kam er nach Groß-Eislingen. Obwohl er den ganzen Tag gebettelt hatte, reichte das Kupfer nicht einmal fürs Schlafgeld, vom Essen nicht zu reden. Im Freien habe er nicht übernachten können. So wollte er Quartier im Arrest. Er entschloß sich, ein vor dem Rathaus stehendes Fahrrad an sich zu nehmen, Värm zu schlagen in der Annahme, verfolgt zu werden. Er hatte sich nicht getäuscht. Schon wenige Minuten später war er eingeholt und untergebracht. Das Gericht sprach den jungen Burschen frei. Der junge Mann „bat“ noch, die Nacht in seiner Zelle verbringen zu dürfen, um am anderen Morgen den Heimmarsch bei Tag antreten zu können.

Betrunkene Schäfer. Zwei Schäfer aus Buchenbronn bei Ebersbach a. F., die eine Schafherde von über 500 Schafen zu betreuen hatten lehrten in der Bahnhofswirtschaft in Faurndau ein und ließen sich, damit die Herde nicht ohne Aufsicht war, den Wein auf die Straße bringen. Dieser mundete ihnen offenbar so gut, daß sie, als der Weiermarsch in Richtung Ulbingen angetreten werden sollte, nicht mehr vom Fleck kamen. Die ganze Herde stand mitten auf der um die Mittagszeit sehr verkehrsreichen Landstraße. Auf beiden Seiten standen Autos und Omnibusse, die nicht weiterfahren konnten. Landjäger mußten die Herde nach Ulbingen geleiten. Die beiden Schäfer kamen in den Ortsarrest, wo sie ihre Weinstimmung ausklasten konnten.

Ulm, 10. Nov. 75 Jahre. Generalmajor a. D. Isidor Heintl, der ehemalige Kommandeur des 12. Inf.-Regiments in Neu-Ulm, feierte am 9. November den 75. Geburtstag.

Scheer Olt. Saugau, 10. Nov. Brand. Dienstagabend brannte der Scheuerteil des Wohn- und Dekonomiegebäudes des Landrichters Anton Beckerle an der Bahnhofstraße ab. Die Fahrnis und die Heuorräte wurden vernichtet. Laut „Oberländer“ richtet sich der Verdacht der Brandstiftung gegen den Eigentümer selbst.

Spiesberg Olt. Wangen, 10. Nov. Brand. Hier brannte das Scheuer- und Stallgebäude des Gebh. Jochem vermutlich infolge Brandstiftung nieder. Im Wohngebäude ging der Dachstuhl in Flammen auf. Das dem Pächter des Anwesens gehörende Vieh und ein Teil der Fahrnis konnte gerettet werden, während das Inventar des Hausbesizers, sowie das des Pächters teilweise verbrannte. Der durch Versicherung gedeckte Gebäudeschaden dürfte 25 000 Mark betragen.

Tettnang, 10. Nov. Bestrafter Schwindler. Der 22 J. a. aus Hammer stammende Gelegenheitsarbeiter Frig Holdermann machte in Wangen im Gefängnis die Bekanntheit eines jungen Mannes, dessen Schwester in Brand bei Weidenbüren bedienstet ist und über größere Ersparnisse verfügen soll. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Wangen schrieb Holdermann dem Mädchen einen langen romantischen Brief; der Bruder habe seinen Dienstherrn um 800 Mark bestohlen und wenn die Schwester diesen Betrag ersehe, würde der Bruder nicht angezeigt, andernfalls aber lange eingesperrt werden. Die Schwester möge das Geld hergeben, Holdermann würde es am nächsten Sonntag abholen.

Der Briefschreiber kam eines Tags nach Brand, um das Geld abzuholen. Das Mädchen verflochte Holdermann, bestellte ihn ein zweitesmal und als er wieder erschien, erfolgte seine Verhaftung. Der Schwindler wurde zu 4½ Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Friedrichshafen, 10. Nov. Polizeiboot auf dem Bodensee. Zur besseren Bekämpfung des Bodenseeschmuggels ist auf dem Bodensee ein Polizeiboot einzusetzt worden. Es ist ein mit einem 150 PS. Schnellläufer-Schiffs-Dieselmotor ausgerüstetes Boot, das der Reichsmarine gehörte und früher in der Ostsee stationiert gewesen ist.

Von der bayerischen Grenze, 10. Nov. Ein 15jähriges Mädchen erschossen. — Vom Hochspannungsmast tödlich abgestürzt. Der 19 J. a. in der Fabrik Schrehheim beschäftigte Hilfsarbeiter Ernst Bölle von Donauwulheim lauerte am Dienstagabend auf dem Fußweg zwischen Zöschlingsweiler und Schabringen hinter einem Baum der 15 J. a. Eleonora Baag von Neu-Ulm, die seit etwa einem Jahr bei ihrer Großmutter in Zöschlingsweiler wohnt, auf, um mit ihr, weil sie nichts mehr von ihm wissen wollte, abzurechnen. Die Boge hatte vor 8 Tagen in einem Brief ihren Eltern mitgeteilt, daß sie von Bölle bedroht worden sei und deshalb mit ihm Schluss gemacht habe. Als die Boge nun in Begleitung eines 14jährigen Burschen zum Wäldchen nach Schabringen ging, brachte ihr Bölle nach kurzem Wortwechsel mit dem Revolver einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei. Der Bursche ging flüchtig. — Der 13 J. a. Landwirtssohn Mühlhäuser in Balzheim erkrankte aus Uebermut einen Hochspannungsmast. Plötzlich stürzte der Knabe ab. Im Krankenhaus erlag er seinen schweren Verletzungen.

Mosbach i. Baden, 10. Nov. Tödlich verbrüht. In Fahrtenbach fiel in einer Küche ein schabackaler Herd zusammen. Kochendes Wasser verbrühte ein 4 J. a. Kind so schwer, daß es starb.

Aus Stadt und Land

Magdeler, den 11. November 1932.

Was auch draus werde — sich zu deinem Volk! Es ist dein angeborenes Fluch. Schiller.

Umliage Dienstnachsichten

Verleht: Amtsgerichtsrat Kaldt in Ellwangen auf eine Landgerichtsstelle in Ellwangen.

Ernannt: Obersekretär mit der Amtsbezeichnung „Rechnungsrat“ Runder zum Rechnungsrat beim Landesgewerbeamt; Strafanstaltsverwalter Neule bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zum Strafanstaltsverwalter bei dieser Anstalt.

Martini

Der 11. November hat für die katholische Kirche eine besondere Bedeutung, da dieser Tag dem heilig gesprochenen, ums Jahr 316 geborenen Martin von Tours gilt, der der erste Heilige war, dem in der römischen Kirche eine öffentliche Verehrung zuteil wurde. Auf das Martinsfest gingen bei den Germanen viele Bräuche des alten, dem Boden geweihten Herbstankultes über; Reste davon sind noch die Martinigans, die wahrscheinlich einst zu den Opferkulten gehörte und der Martintracht, bei dem der neue Wein gepreßt wird. Auch der Landmann hat auf den Martinstag manche Bauernregel geprägt. z. B. „Sankt Martin leht sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank“, „Am heiligen Martin — Feuer im Kamin“, Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind“, „Am Martini Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein“, „St. Martini trocken, kalt, im Winter die Kälte lang anhält.“

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 9. November 1932

Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Maier und 15 Stadträte.

Abwesend: Stadtrat Hart entschuldigt.

In der vorausgegangenen Ortsfürsorgebehördebesitzung teilte der geschäftsführende Vorsitzende mit, daß die Wohlfahrtshilfe für den Monat Oktober sich auf 107 RM, 19 Pf. belaufe, gegenüber dem wirklichen Fürsorgeaufwand der Stadt eine recht beachtliche Beihilfe. — Der Gewerbeverein hat an Stelle einer fälligen Vergütungssteuer aus dem Ueberfluß der Bezirksgewerbesteuer u. a. der Winterhilfe einen Betrag von 300 Mark überwiesen, der dem Wünsche des Gewerbevereins entsprechend möglichst für notleidende Handwerker und Gewerbetreibende verwendet werden soll. — Für den weiblichen freiwilligen Arbeitsdienst haben sich 13 hiesige junge Mädchen gemeldet. Der freiwillige Arbeitsdienst wird nunmehr noch im Laufe dieses Monats eröffnet werden. Unterkunft voraussichtlich im Kleintinderschulgebäude, Verpflegung, Betreuung und Arbeit in der Frauenerwerbschule und in einem Raum des Gewerbegebäudes. Nach Behandlung einiger Unterfällungsgehalte wurde in die Sitzung des Gemeinderats eingetreten:

Mitteilungen: Die alljährliche Revision der Harmonlage für die Weckerlinie hat zu feinerlei Verhandlungen geführt. — Der Landesauswärtige für hygienische Volksbelehrung in Württemberg möchte für den Bezirk Magdeler in nächster Zeit eine Wanderausstellung für Gesundheitspflege in Magdeler veranstalten. Da aber erst vor einigen Jahren hier die große Ausstellung des Hygieneinstituts in Dresden stattgefunden hat, soll bis auf weiteres auf diese Ausstellung verzichtet werden, zumal für Stadt und Bezirk auch noch etwas Kosten entstehen, die bei der gegenwärtigen Notlage nicht aufgebracht werden können. — Die Verpackung einiger Mütt. Grundstücke unter der Hand wurden genehmigt, auch wird vom Kassensbericht der Stadtpflege für den Monat Oktober ohne Erinnerung Kenntnis genommen. — Die Gesuche um Verleihung der Gastwirtschaft des Friedrich Hezer, Schreinermeisters, hier, als Pächter der Gastwirtschaft zum deutschen Kaiser und der Emilie P. u. H., Tochter des Hermann P. u. H. zur „Eisenbahn“ hier an Stelle ihres verstorbenen Vaters werden dem Oberamt befürwortend vorgelegt. — Von dem Stand der Jagdfrage in der Winterhalbe wird Kenntnis genommen. — Für die Straßen um das neue Postamt sind Randsteine notwendig, die zum Preis von 490 Mark einer Passauer Firma als der Billigsten übertragen werden. Bei Projektierung des Kohleplattenerwegs stellte es sich heraus, daß der Weg talwärts noch etwas verlängert werden muß, um die Vorlagene, die am Berge vorkommen, zu dem Weg zu verwenden. Das ist außerordentlich wirtschaftlich und die beantragte Verlängerung wird nicht beanstandet. — Zur Fertigung der Finanzstatistik, Anlegung der Steuerlisten in Sachen Steuerpflichtige, sowie zur Beihilfe beim Rechnungsabluß 1931 braucht die Stadtpflege eine Hilfskraft auf etwa 2 Monate. Die hierzu erforderlichen Mittel werden aus dem Kapitel Stellvertretungskosten bewilligt.

Bürgersteuer 1933: Nach neuester Mitteilung des Oberamts gehen die Ueberweisungssteuern aus Einkommen- und Umsatzsteuer nicht bloß um 7000 Mk., wie im letzten Sitzungsbericht mitgeteilt wurde, sondern um 10 000 Mark zurück. Mit dem Ausfall von 3500 Mark Bürgersteuer für 1932, weil an deren Stelle die Einwohnersteuer mit dem geringeren Ertrag

von nur 5500 Mark tritt, sind also 13 500 Mark im Vorausschlag 1932 zu decken. Die Einwohnersteuer zu verdoppeln, lehnt der Gemeinderat wegen ihrer unsozialen Wirkung ab. Es bleibt also bei der Erhebung der einfachen Wohnsteuer in Höhe von 6 Mark für 1932. Diese Wohnsteuer wird in den nächsten Tagen durch die Stadt, Einzelier bei den einzelnen Steuerpflichtigen schriftlich angefordert und wie in anderen Städten, der Vereinfachung wegen für Steuerzahler u. Verwaltung sofort gegen Quittungserteilung durch den betr. Beamten eingezogen. Der Gemeinderat bittet dringend, wo irgend möglich, beim Vorzeigen des Wohnsteuerzettels den Steuerbetrag sofort zu entrichten und es möglichst nicht auf die Wohnungen antommen zu lassen, die für die Stadtpflege und die Zustellungsorgane außerordentlich viel Arbeit machen. Zur Deckung des Abmangels von 13 500 M. wird die Erhebung der Bürgersteuer 1933 in Höhe von 300 Prozent beschlossen. Da der Frauenzuschlag weggefallen ist und im neuen Gesetz auch sonst Erleichterungen vorgezogen sind, so trägt die einfache Bürgersteuer 1933 nur noch 1/3 der Bürgersteuer 1931, bei 300 Prozent also knapp 18 000 Mark. Wäre die Erhebung der Bürgersteuer 1931 auch im Jahr 1932 an Stelle der Wohnsteuer und 1933 unverändert gestanden worden, so würden diese beiden Jahre beinahe denselben Ertrag bringen, wie die Bürgersteuer 1933 in 300 Prozentigem Betrag und die Wohnsteuer 1932 zusammen. Man kann also bei 300prozentiger Bürgersteuer für 1933 bei Einteilung von 1932 nur von einer geringen Steuererhöhung sprechen. Nach dem Gesetz ist es zulässig, vom dem Betrag der Bürgersteuer 1933 bis zur Hälfte, also hier bis zu 9000 Mark zur Deckung des Abmangels 1932 zu verwenden. Der noch fehlende Rest von 4500 Mark soll aus Einparungen beim Wasserwerk und beim Hoch- und Tiefbauetat gedeckt werden. Fürs Rechnungsjahr 1933 ist allerdings mit einem weiteren Rückgang der Ueberweisungs- und Gewerbesteuern zu rechnen, doch hofft man, daß durch die in sichere Aussicht zu nehmende nicht unwesentliche Erhöhung der Jahresrechnung aus dem Stadtwald trotz der schlechten Holzpreise eine Steigerung des Uebersehusses zu erwarten ist. Auch müssen eben weitere Ausgabenersparungen vorgenommen werden. Von der sofortigen Einführung der Getränkesteuer wird abgesehen und diese Frage bis zur Beratung des Vorausschlags 1933 zurückgestellt. Zu bemerken ist noch, daß die 300prozentige Bürgersteuer in 3 gleichen Raten auf 10. Februar, 10. Mai und 10. August 1933 fällig wird.

(Schluß folgt.)

Zum Gustav Adolf-Festspiel

Wie schon berichtet, wird die hiesige evang. Gemeinde das Gedächtnis des großen Schwedenkönigs durch die Aufführung eines von Gemeindegliedern dargebotenen Laienspiels „Gustav Adolf, ein Spiel von der Kirche Not und Rettung“ feiern. Zum Verständnis des Spiels sei hier einiges gesagt. Es gilt zunächst sowohl für die Darbietung als für die Aufnahme des Spiels zu beachten, daß es seinen Zweck und seinen Wert nicht in der schauspielerischen Wirkung sucht. Der Verfasser schreibt vielmehr in seiner Einleitung: es soll nicht vergessen werden, daß das Spiel bewußt Predigt ist. So hält sich das Stück ganz frei von allem falschen Pathos und atmet den schlichten, heben Geist evang. Frömmigkeit. Es begegnet uns lebenswahre Gestalten, die einen schon geläutert in schwerer Heimkehr, die andern trotzig sich aufbäumend und nur langsam sich durchringend zur inneren Festigung. In 14 Bildern vermittelt das Bild einen starken Eindruck von der Not und Größe jener Zeit. Wir leben zuerst, wie im Kaiserhof in Wien der Glaubenskrieg geklärt wird. Dann wird gezeigt, wie über ein Stück deutsches Land, die evangelische Oberpfalz, die Not hereinbricht und wie sie sich in der Seele eines jungen oberpfälzischen Edelmannes, des Hansjörg Portner, spiegelt. In die Sakristei der Kirche zu Amberg dringen die Gegner ein und erzwingen die Auslieferung des Gotteshauses. Mit der Klage der evangelischen Kirche schließt der erste Teil. — Im zweiten Teil tritt der Kettler auf. Wir sehen die Handlung Gustav Adolfs auf der Insel Uedom; es folgt ein erschütterndes Bild aus der Zerstörung Magdeburgs; im Nürnberger Bürgerhaus finden wir die Vertriebenen aus der Oberpfalz, unter ihnen Hansjörg Portner als Führer der Nürnberger Kettler. Die nächsten Szenen spielen im Feldlager Gustav Adolfs bei Rain am See, vor Nürnberg und bei Lützen. Das letzte Bild führt uns ans Stadttor von Nürnberg; auf den Tod verwundet bringt Hansjörg Portner die Kunde von der gewonnenen Schlacht und vom Tod des Königs. Die Gestalt der evangelischen Kirche deutet zum Schluß das ganze Geschehen vom Glauben aus.

Um recht vielen den Besuch des Spiels zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis nieder gehalten. Da aber durch die historischen Kostüme u. ä. ganz erhebliche Unkosten entstanden sind, werden freiwillig erhöhte Beiträge dankbar entgegengenommen. Ein etwaiger Uebersehuss kommt dem Gustav Adolf-Verein zu gut. — Möge das Stück nun den rechten Widerhall finden und in allen Besuchern das bestärken, was das Erbe der Väter fordert.

Tonfilmtheater

Schön ist die Mandorzeit.

Achtung! Alles mal herhören: Wenn Sie sich so köstlich amüsierten wollen, wie die Kinobesucher des gestrigen Abends, wenn Sie vor Vergnügen strampeln wollen, Tränen lachen — dann machen Sie dieses lustigste aller Mandorzeit mit! Die Handlung? Eine Kette köstlicher Situationen, mehr ist hier nicht zu sagen, ein Lachen am laufenden Band. Die Besetzung ist erstklassig. Von überwältigender Komik: Paul Heidemann, Oscar Saba, Max Schipper, glänzend Ida Wüst und die vier Eleonoren, voran die charmante Gretl Thiemer, ihnen nicht nachstehend die beiden Küchenmädchen und sehr uniformiert die Offiziere des Bataillons mit Albert Paulig als Kommandeur. Noch drei Tage dauert das Mandorzeit und die hiesige Einquartierung am Sonntagabend wird „Das Ganze halt“ geboten!

Ein Güterwagen entgleist

Gestern nachmittag entgleiste zwischen Magold Stadtbahnhof und Hauptbahnhof ein Güterwagen des Altenfelder Zuges, wodurch geringer Materialschaden verursacht wurde. Der fahrplanmäßige Zugverkehr erlitt keine Unterbrechung.

Unsere Feiertunden

In heutiger Nummer 46 unserer illustrierten Unterhaltungsbeilage beginnt ein neuer Roman von Margarete von Buchholz „Die Rubinleite der Baronin Ottilie“, der ebenso, wie der letzte, von unseren Lesertinnen und Lesern beifällig aufgenommen werden dürfte. — Daneben läuft die 2. Fortsetzung der Kur-Mainzer-Geschichte „O bedenk das Ende“. — Eine prächtige Aufnahme erinnert an den bevorstehenden 70. Geburtstag des berühmtesten zeitgenössischen Dichters Gerhart Hauptmann. — Aus Römerzeiten steht noch heute als Wahrzeichen in Trier die „Porta nigra“, die durch die Erschütterungen des Jahresverkehrs durch ihre beiden Türbögen gefährdet ist, weshalb die Durchfahrt verboten werden soll. — Am 16. November jährt es sich zum dreihundertstenmal, daß der Schwedenkönig Gustav Adolf, der hilfs- und freigebige Beschützer evangelischen Glaubens in der Schlacht bei Lützen gefallen ist, ebenso der kaiserliche General von Pappenheim. — Was aus einem alten Volkswort gemacht werden kann, zeigt das Bild: „Vollte am Rhein bei Köln“. — Darunter die Humor- und Rätselrunde.

Wildberg, 8. Nov. Vom Arbeitslager. Am kommenden Sonntag findet hier die Einweihung des Arbeitslagers statt. Dasselbe gehört dem nationalen Hilfsdienst e. V., Stuttgart, an und wurde vor 1 1/2 Monaten aufgebaut. Jedem Arbeitsdienst-Freiwilligen ist es heute schon zur Heimat geworden.

Kameradschaftsgeist Disziplin und Fleiß haben etwas geschaffen, wodurch die Jugend ausleben muß zum fertigen Menschen. Dies lernt der Besucher am besten mitten unter dieser gesunden, fröhlichen Schar kennen. Die beste Gelegenheit hierzu bietet dieses erliche Lagerfest, das durch ein reichhaltiges Programm mit Gesang, Sport und Theater unter Mitwirkung der Wildberger Stadtkapelle einen recht angenehmen Nachmittag verspricht. Auch für das leidliche Wohl der Besucher wird gesorgt. Beginn nachmittags 2 Uhr. Abends von 8 Uhr ab Volkstanz.

Sulz O. A. Magold, 9. Nov. Flugzeugunglück. Ein Sulzer Einwohner, der sich gerade mit Steinlagen beschäftigte, war gestern abend Zeuge eines Flugzeugunglücks. Um 4.20 Uhr hatte die Klemm-Sportmaschine D 1654, mit zwei Personen besetzt, Karlsruhe verlassen, um noch vor Einbruch der Dunkelheit den Flughafen in Böblingen zu erreichen. Auf der Höhe zwischen Güttingen und Sulz geriet sie in dichten Nebel, so daß der Pilot die Orientierung verlor. Um diese wieder zu erlangen, senkte er die Maschine und irrte zunächst einige Minuten umher, konnte aber keinen Ausweg aus dem Nebel finden. Mithin bei einer Erhebung des Adergeländes stieß das Flugzeug mit dem Vorderteil in die Erde, bohrte sich ein und wirkte seitwärts im Halbkreis herum. Wie durch ein Wunder blieben die beiden Insassen, abgesehen von einigen geringfügigen Schürfwunden im Gesicht, unversehrt. Den Motor der Maschine hatte es zerstückt, die Tragfläche zertrümmert und deren Holzsplitter zum Teil einige Meter weit fortgeschleudert. Am andern Morgen, ehe die Teile des Flugzeugs abgeholt wurden, waren diese Zuschauer von Sulz und Güttingen herbeigeströmt, um die Trümmer des Unglücks zu besichtigen, und am Gehärd der beiden gnädig bewahrten Flieger von Herzen teilzunehmen.

Herrenberg, 10. Nov. Eine neue Fabrik. Es ist dies eine Holzringfabrik, die nun in diesen Tagen in den Räumen der früheren Maschinenbau AG. ihren Fabrikationsbetrieb aufnehmen wird. Fabrikant Gebert, der Besitzer des Anwesens, hat dieses einem langjährigen Fachmann dieser Branche, Karl Stecker, zur Verfügung gestellt, der unter der Firma Gebert & Stecker, Holzringfabrik Herrenberg, die neue Unternehmung leitet.

Sulz, 10. Nov. Bahnarbeiten. Seit einigen Tagen beschäftigt die Bahnverwaltung auf der Eisenbahnstrecke zwischen Herb und Eutingen etwa 200 Arbeiter aus dem Bezirk und aus der Nachbarschaft. Das von der Herber Brückensteile aus am weitesten links liegende Bahnhofs wird abmontiert und näher neu gelegt. Auch bei dem oberhalb Mühlen befindliche Tunnel stehen die Bahnarbeiter in langen Reihen, um dort größere Gleisbauten und Kanalisationsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Gerichtssaal

Vom Amtsgericht Magold.

Die auf gestern anberaumte Verhandlung gegen den J. K. von Waldorf wegen Beleidigung mußte wegen Nichterfahrens der Angeklagten vertagt werden. Zur nächsten Verhandlung ist Zwangsverfügung verfügt. — Wegen Erregung öffentlichen Unwillens wurde der 22 Jahre alte K. S. unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

Letzte Nachrichten

Ein Protest der Rundfunkintendanten.

Berlin, 10. Nov. Die Intendanten der sieben nord- und mitteldeutschen Sendegesellschaften haben, wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, nach einer gemeinsamen Besprechung ein Telegramm an den Reichsinnenminister abgeschickt, in dem sie gegen die Rundfunkpläne der Bürokratie sich wenden. Vor allem wird dagegen Einspruch erhoben, daß die für die gesamte Programmarbeit ausschlaggebenden Bestimmungen ohne Anhörung der Hauptbeteiligten im Reichsrat beschlossen werden sollen. Sie verlangen deshalb eine Vertagung der Reichsratsberatungen über den Rundfunk.

Neue Schwierigkeiten in Cutin.

Cutin, 10. Nov. Vom oldenburgischen Staatsministerium wurde heute nachmittag Bürgermeister Dr. Stofregen tele-

graphisch die Aufhebung seiner Jur-Dispositionsstellung bekräftigt. Kurze Zeit später ließ der Regierungspräsident in Cutin dem Bürgermeister eine neue Verfügung zustellen, wonach Dr. Stofregen bis auf weiteres beurlaubt und ihm aufgegeben wird, sich jeder Dienstausübung zu enthalten. Der Bürgermeister hat sofort telegraphisch Beschwerde beim Staatsministerium erhoben.

Treibtsch-Lincoln hastentlassen.

Köln, 11. Nov. Treibtsch-Lincoln ist gestern nachmittag nach Leistung des Offenbarungseides aus der Haft entlassen worden.

Alarmbereitschaft Schweizer Truppen.

Bern, 10. Nov. Der Bundesrat hat beschlossen, das Dragonerregiment 2 alarmbereit zu stellen. Die Regierung des Kantons Bern hat Alarmbereitschaft der Gebirgsinfanteriebrigade 9 und der Kavalleriebrigade 2 angeordnet.

Schweres Unwetter in der Provinz Reggio di Calabria. 16 Tote.

Rom, 11. Nov. Ein Unwetter in der Provinz Reggio di Calabria verursachte schwere Schäden, insbesondere in den Gemeinden Gioiosa Jonica, Andore und Grotteria. Der angeschwollene Torbido-Bach riß eine große Brücke ein. Auch mehrere Häuser stürzten ein, so daß in Grotteria 9 und in der Gemeinde Mammola 7 Tote zu beklagen sind. Der Präfekt hat sich unerschütterlich in die von der Katastrophe betroffenen Ortschaften begeben, um das Hilfswort zu leiten.

Aus aller Welt

Der Literatur-Nobelpreis für 1932 ist von der schwedischen Akademie dem englischen Schriftsteller John Galsworthy zugesprochen worden. Galsworthy gehört zu den meistgelesenen englischen Schriftstellern. Weltberühmt ist seine „Forty Saga“.

Probeflug eines neuen französischen Marineluftschiffs. Auf dem Flugplatz von Orly südlich von Paris ist ein neues halbstarres Marineluftschiff von 15 000 Kubikmeter Raumverdrängung und zwei Motoren von je 350 PS. erprobt worden. Der erste Probeflug mit 13 Mann Besatzung dauerte 40 Minuten. Das Luftschiff hat einen Aktionsradius von etwa 350 Kilometer und ist für die Marinestation von Rochefort-sur-Mer bestimmt.

Arbeitsgemeinschaft der monarchistischen Bewegung. In Berlin ist eine Arbeitsgemeinschaft der monarchistischen Bewegung gegründet worden. Ihr gehören nachstehende Verbände an: Hauptverein der Konserativen, Bund der Aufrechten, Preußenbund, Deutschbanner Schwarz-Weiß-Rot, Verband nationalgesinnter Soldaten, Großdeutscher Bakfiumverband, Nationalverband deutscher Kadetten, Bund zur Pflege des Hohenzollerngedankens und der Nationalverband deutscher Offiziere. An der Spitze eines Arbeitsausschusses steht Generalleutnant a. D. Wäpfer.

Von Schlammkohlenmassen verschüttet. Auf der Zeche „Unter Friß“ in Wanne-Eickel hatten sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstag mehrere Personen mit Handkarren zur Schlammkohlenhalde begeben, um dort Schlammkohle zu stehlen. Mithin brachen von der unterwühlten Halde von oben größere Mengen Schlammkohle herab, die fünf Personen begrub. Zecharbeiter und Feuerwehr konnten sämtliche Personen befreien. Bei einem Mann war der Tod schon eingetreten, seine Frau und ein weiterer Mann erlitten im Krankenhaus ihren Verletzungen. Ferner wurde eine Frau mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt, eine Person konnte mit leichten Verletzungen ihre Wohnung auffuchen.

Brand in einem Kinderheim. In Wädenswil (Kanton Zürich) brannte am Donnerstag früh ein Heim ab, das 80 schwer erziehbare Kinder beherbergte. Keun der jungen Bewohner wurden als Leichen geborgen, drei werden noch vermist. Die Ursache des Brands konnte noch nicht geklärt werden.

Milde allein, das ist zu wenig

Es ist soviel die Rede von "milden" Zigaretten. Als ob es eine besondere Kunst wäre, eine milde Zigarette herzustellen! Wenn Ihnen Ihre Marke bei aller Milde nicht mehr schmeckt, dann liegt's daran, dass sie kein Aroma hat. Der OBERST Raucher hat die Gewissheit, eine 3 1/3 Pfg.-Zigarette nach dem bewährten Rezept einer aromatischen 5 Pfg.-Marke zu rauchen.



OBERST die 3 1/3 Pfg.-Zigarette

3 1/3 OBERST Bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Räufelhafter Mord in Leipzig. In der Nacht zum Donnerstag wurde der 33 Jahre alte Autovortreiber Sonnenhalb in Leipzig-Wahren mit Schlag- und Stichverletzungen am Kopf tot aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde der Sohn eines Fuhrwerkbesizers festgenommen, der jedoch behauptete, von Sonnenhalb, mit dem er eine Probefahrt in einem Lieferkraftwagen unternommen hatte, und einem unterwegs zugestiegenen unbekanntem Mann überfallen und eines Geldbetrags von 6400 Mk. beraubt worden zu sein.

Zehn portugiesische Fischer ertrunken. Ein Fischerboot wurde am Kap Mondego (Portugal) von einem anderen Boot so heftig gerammt, daß es sofort sank. Von der 25 Mann starken Besatzung sind zehn ertrunken.

Wahnsinnsatzen? Vor vier Tagen wurde aus dem Hafenbecken in St. Nazaire (Frankreich) die Leiche eines Eisenbahnbeamten geborgen. Am nächsten Tag fand man die Leiche eines zweiten Eisenbahnbeamten, 24 Stunden später die Leiche eines Ratrofen und am Dienstag einen schwerverletzten Arbeiter. Er sagte aus, daß er nachts bei der Arbeit auf dem Kai von einem Unbekannten angefallen und ins Wasser gestoßen worden sei. Man nimmt an, daß es sich um einen Geistesgestörten handelt, der seinen Opfern auf dem Kai auflauerte.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 10. Nov. 13,82 G., 13,86 B. Berliner Dollarkurs, 10. Nov. 4,209 G., 4,217 B. St. Wbl.-Knt. 33, ohne Kust. 6,70. Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 10. Nov. Grundpreis 41,20 RM. d. Kg.

Der Silbergehalt der Reichsbank hat in der ersten Novemberwoche um 25,84 auf 185,68 Mill. RM. wieder zugenommen. Die erwartete Senkung des Reichsbankdiskonts soll vorerst noch nicht gesamt sein, da sie nach der Ansicht der Reichsbankleitung keine wesentliche Entlastung bringen würde.

Verlängerung der Zinsverbilligung für Getreidelagererheine. Die Reichsregierung hat die Zinsverbilligung auch für Kredite, die von Landwirten im Weg der Lombardierung von Getreidelagererheinen bei Reichsbankanstalten aufgenommen sind, über die erste dreimonatliche Laufzeit des Kredits hinaus auch für den fünften und sechsten Monat gewährt. Eine einmalige Verlängerung der Zinsverbilligung für diesbezügliche Wechsel wurde erst kürzlich bewilligt.

Das Städt. Elektrizitätswerk Stuttgart weist bei einer Einnahme aus Stromlieferungen von 16.935.000 RM. nach Abzug der Generalunkosten einen Betriebsergebnis von 460.900 RM. aus. Die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent zurückgeblieben. Zum erstenmal seit Bestehen des Elektrizitätswerks werden Abschreibungsmittel in Höhe von 910.000 RM. d. i. 25 Prozent der Gesamtabschreibungssumme, für das Berichtsjahr zum Ausgleich des Stadthaushaltplans herangezogen. Ein Zuwachs im Stromgeschäft wird aus dem mit der Reichsbahn-Gesellschaft getätigten Vertrag, der die Lieferung des gesamten Strombedarfs für die zur Zeit im Bau begriffene Korridorstrecke Göttingen-Stuttgart-Ludwigsburg sichert, erwartet.

Deutsche Bergbauanstalt Stuttgart. Die AG. verteilt keine Dividende (i. B. 6 v. H.). Reingewinn 147.703 (452.446) RM., der sich durch den Gewinnvortrag von 110.606 auf 258.310 RM. erhöht. Davon werden 50.000 RM. für Neuannehmungen, 100.000 RM. als Verlusfrüblings verwendet. Der Rest wird vortragen.

Berglechtsverfahren: Firma Kehler u. Gaugler, Bankgeschäft in Böblingen. - Albert und Bertha Schölkopf, gem. Pflanzgeschäft in Mühlhausen Orl. Geislingen. - Dr. Martin Raier, mech. Trikotwarenfabrik in Taiflingen.

Reineinstellungen. Die chemische Industrie im Rheinland, die in 23 Betrieben bisher 9692 Arbeiter beschäftigt, hat auf Grund der Nothverordnung 1147 Arbeitnehmern weiter eingestellt. In der zweiten Oktoberhälfte ist die Zahl der Arbeitssuchenden im Landesarbeitsbezirk Westfalen um 5763 zurückgegangen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 10. Nov. Dem Donnerstagmarkt am südlichen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 7 Kühe (unverkauft 11), 5 Bullen, 27 (1) Jungbullen, 8 (2) Kühe, 34 (15) Rinder, 153 Kälber, 614 Schweine. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber mäßig, Schweine schleppend, Heilschweine über Notig.

Kategorien	10. 11.	8. 11.	Kühe:	10. 11.	8. 11.
ausgemästet	—	30-32	fleischig	—	12-15
schlächter	—	28-28	gering gemästet	—	9-11
fleischig	—	22-24	Kälber:		
Füllen:			feinste Mast- und beste Saughälber	37-40	37-40
ausgemästet	24-25	24-25	mittl. Mast- und gute Saughälber	33-36	33-36
schlächter	22-24	22-23	geringe Kälber	30-32	30-32
fleischig	—	30-22	Schweine:		
Schlauer:			über 300 Pfd.	44	46
ausgemästet	32-35	32-35	200-300 Pfd.	43-44	45-46
schlächter	28-29	28-29	100-200 Pfd.	41-43	44-45
fleischig	21-24	21-24	100-100 Pfd.	39-41	41-43
gering gemästet	—	—	100-100 Pfd.	37-38	39-41
Kühe:			unter 120 Pfd.	37-38	39-41
ausgemästet	—	22-26	Sauen:	—	30-36
schlächter	—	17-20			

Nim, 10. Nov. Die Zuchtversteigerung des Verbandes Oberschwäbischer Flederzuchtvereine waren 59 Färren und 32 weibliche Tiere zugezogen. Verkauft wurden 55 Färren, Höchstpreis bei Färren (ausnahmsweise schönes Tier) 2530 M., niedrigster Preis bei Färren 290 M., Durchschnittspreis 653 M. Von den weiblichen Tieren wurden 26 verkauft, Höchstpreis 660 M., niedrigster Preis 300 M. Durchschnittspreis für Kalbinnen 438 M. Verkauf anfangs flodend, später flott. Der Versteigerung ging am Dienstag eine Prämierung voraus.

Preis 300 M. Durchschnittspreis für Kalbinnen 438 M. Verkauf anfangs flodend, später flott. Der Versteigerung ging am Dienstag eine Prämierung voraus.

Viehpreise. Biberach: Ochsen 270-450, Färren 130-250, Kühe 120-260, Kalbinnen 260-340, Jungvieh 90-160. - Märlingen: Ochsen 180-350, Kühe 140-300, Kalbinnen 145-420, Jungvieh 67-140. - Weingarten: Kalbinnen 200-300. - Winnenden: Ochsen 400, Kühe 120-250, Stiere 270, Kalbinnen 300 bis 420, Jungvieh 120-240 RM.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 12-18. - Biberach: Milchschweine 12,50-16. - Märlingen: Milchschweine 12 bis 21,50. - Niederstetten: Milchschweine 12,50-16. - Wangen im Allgäu: Ferkel 8-14. - Weingarten: Milchschweine 12-17. - Winnenden: Milchschweine 12-18, Käufer 30-45 RM.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10-10,40, Gerste 8,20-8,90, Haber 5,10-6,30, Korn 10,80-11, Dinkel 7,50-7,70, Roggen 8. - Wangen i. A.: Hafer 7-8, Gerste 8,50-9,50, Roggen 8,50 bis 9,50, Weizen 12, Ferkel 9. - Winnenden: Weizen 10,50-11, Haber 6,40-6,80, Dinkel 8,40-8,50, Roggen 9,70, Gerste 8-8,50.

Stuttgarter Großmarkt, 10. Nov. Gemüse: Kopf- und Endivien Salat 5-10, junge Artichoke 7-8 Pfg. der Bund, Kleinsalat 50-60 Pfg. das Bund. Sonstige Preise unverändert. - Obst: Tafelapfel 15-20, Edelapfel bis zu 25, Dulten 10-12, Wassermelone 25-32, ausländische Weintrauben (brutto) 15-28 Pfg. das Fund. - Landbutter 1,05-1,15, Feinbutter 1,20 bis 1,25, Molkereibutter 1,40, Markenbutter 1,50 RM. das Fund. - Landeier 8-11, Tafel Eier bis zu 12 Pfg. häufigster Stückpreis für gut mittelmäßige Ware 9-10 Pfg. das Stück.

Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplatz, 10. Nov. Zufuhr: 100 Ztr. Preis 2,70-3 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Fildermarkt a. d. Leonhardsplatz, 10. Nov. Zufuhr: 50 Ztr. Preis 2,50 RM. für 1 Ztr.

Stuttgarter Rohstoffmarkt a. d. Wilhelmsplatz, 10. Nov. Zufuhr: 200 Ztr. Preis 5,20-5,60 RM. für 1 Ztr.

Deutsche Hopfenbilanz. Der Deutsche Hopfenbauverband teilt mit: Nach den Ausweisen des Statistischen Reichsamtes betrug im Wirtschaftsjahr 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 die Hopfeneinlieferung 11.123 Dtz., die Ausfuhr 29.207 Dtz. Es sind also wieder um 18.084 Dtz. gleich 36.168 Ztr. Hopfen mehr aus- als eingeführt worden. Der deutsche Hopfenbau muß auch weiter auf höchste Qualität Wert legen, um sich am Hopfenmarkt des In- und Auslands führend zu behaupten.

Das Wetter

Der Hochdruck im Osten gewinnt an Einfluß. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach aufklärendes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Sofie Kübler, 62 J., Herrenald.

Siehe die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Festspiel zum Gustav Adolf-Jahr
dargestellt von Gliedern der ev. Gemeinde Nagold

Gustav Adolf

Ein Spiel von der Kirche Not und Rettung
Von Julius Schieder

Die Aufführungen finden im Traubensaal statt:
Freitag, 11. November, abends 7 Uhr
für die hiesigen Schulen.
Sonntag, 13. Novbr., nachm. 3 Uhr
insbesondere für Auswärtige.
Sonntag, 13. Novbr., abends 8 Uhr
als Gemeinde-Abend für die hiesige Gemeinde.
Saalöffnung je 1/2 Stunde vor Beginn.
Eintrittspreise: Für Erwachsene nicht unter 30 Pfg.
für geschlossene Vereine, Erwerbslose
und Schüler 20 Pfennig.

Der Reinertrag kommt dem Gustav Adolf-Verein zu gut.

Tonfilm-Theater

Heute abend 8.15
Der lustige Tonfilm
„Schön ist die Manöverzeit“
Kartoffelsapp, Kartoffelsapp.
Sowie
tönende Beiprogramme.

Rest-Tapeten

Große Auswahl
Billige Preise
bei
L. Grüninger
NAGOLD
Bahnhofstrasse

Nagold. Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 12. 11. 32, 13 Uhr verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Bar 1 Autogarage. Zusammenkunft Neue Straße. 1310
Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg. Zu haben in: Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Wer nicht injiziert
kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

NSU 7/34 Limousine
6-Zöl. in prima Zustand billig zu verkaufen.
H. Himmelfein.
Niederdühl bei Kastatt

Fahr-Betten
sind praktischer als Stubenwagen, das Kind kann bis zum dritten Jahre darin liegen. Der billige Preis von 12,75 an lohnt die Anschaffung. Torfmul-Trockenbettung, das gesunde Lager für das Kleinkind.

Kinderrwagen, Kinderseffel
empfiehlt
L. Grüninger, Nagold

Fix-Fertig
der gebrauchsfertige Raupenleimring
D.R.P. 499.989
ausreichend f. ca. 15 Bäume zu Mk. 1,25 vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold, Marktstrasse

Allen Auslandschwaben
Es ist stets eine große Freude, wenn die allwöchentlich erscheinende Auslands-Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Neues aus der Heimat bringt. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie uns bitte dessen genaue Adresse bekannt. Wir senden ihm dann gern eine Zeilung zur Probe.

die Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur Stuttgart

Lesen Sie die interessante Zeitschrift
WAHRE DETEKTIV
Geschichtes
Jetzt doppelter Umfang
Jeden Monat ein Heft zum Preise von
50 Pfg.
Die „Wahren Detektiv Geschichten“ bringen nur wahre, mit Originalphotos illustrierte Schilderungen spannender Detektivabenteuer.
Es beziehen durch
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Arbeitslager Wildberg
Zu der am kommenden Sonntag, den 13. ds. Mts., stattfindenden
1319
Eröffnungsfeier
laden wir herzlich ein. Den Besuch belohnt außer der Beschäftigung des Lagers ein unterhaltendes Programm mit Gesang, Theater und Sport unter Mitwirkung der Stadtkapelle Wildberg. Abends Volkstanz. Beginn 14 Uhr. Wirtschaftsbetrieb ab 14 Uhr.

Statt jeder besonderen Einladung!
Calw - Nagold
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 13. November 1932
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Waldhorn“ in Nagold freundlichst einzuladen.
1322

Franz Stog
Pfläferer, Sohn des Franz Stog
Pfläferer, Calw
Anna Chniß
Tochter des Christian Chniß, Säger
Nagold.
Kirchliche Trauung 1 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige
Halterbach
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 13. November 1932
stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasth. z. „Hirsch“ in Halterbach freundlichst einzuladen.
1320

Jakob Graf
Maurer, Sohn des Jakob Graf, Maurermeister
Rikele Schöttle
Tochter des † Chr. Schöttle, Schreinermeister

Blaukraut Sellerie Rote Rüben
empfiehlt 1321
Justus Raaf Nagold
Baumschulen.

Ein leichtere 1320
Kalbin
36 Wochen trüchtig, steht dem Verkauf aus
Leonh. Binder b. Lamm Ruppingen Orl. Herrenald.

Wahre Erzählungen und Romane
jetzt vereinigt!
Die Zeitschrift der Erlebnisse
Jedes Heft 80 Seiten stark
Reich illustriert
Preis 50 Pfennig
Stets vorrätig bei G. W. ZAISER, NAGOLD